

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erstausgabe:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr.
Marientrasse 13.
Anzahl in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Kaufpreis:
17,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Pfortung in's Haus.
Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Einzeln Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines halben Zeilen:
1 Ngr.
Unter „Einselne“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 13. Juli.

Dem Vernehmen nach ist der Papst von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Georg zu Gewatter gebeten worden, und wird derselbe durch den Nuntius zu München bei der heiligen Taufhandlung sich vertreten lassen, welche, wie man erfährt, heute in dem Palais auf der Langegeasse, stattfinden wird. Den Nuntius Sr. Heiligkeit des Papstes erwartete man hier am gestrigen Abende. Die Taufceremonie wird von dem hiesigen Bischofe Forwerk vollzogen werden, bei welcher der K. Hof in Gala zugezogen sein wird. Man sprach noch davon, daß J. Majestät die Kaiserin-Mutter von Oesterreich, Wittve des Kaisers Franz, sowie das heilige Königspaar Kathen sein werden.

Der päpstliche Nuntius, der den Papst bei der Taufe des neugebornen Prinzen, der die Namen Johann Georg erhalten soll, vertreten wird, ist bereits gestern Mittag 12 Uhr aus München hier eingetroffen, im königl. Hofwagen von der Eisenbahn abgeholt und in das Prinzenpalais, seine Wohnung, geleitet worden.

Se. K. H. Prinz Georg hat aus Anlaß der glücklichen Entbindung Höchster Frau Gemahlin die Summe von 200 Thlr. an den Oberbürgermeister Wittenhauer zur Verteilung an Arme der Residenz abgeben lassen.

Ein interessantes militärisches Schauspiel gewährten am Sonnabend Vormittag die Uebungen des Pionnierbataillons in Uebigau, welchen Se. K. H. der Kronprinz beiwohnte. Hochdieselbe traf punkt 10 Uhr, durch das Orchester kommend und von großer Suite gefolgt, zu Wagen an der Brückenstelle ein. Bei seiner Ankunft wurde die halb fertige Schiffbrücke mit großer Schnelligkeit geschlossen, indem Glieder, aus mehreren Bontons zusammen gesetzt, gleichzeitig eingefahren wurden. Se. K. H. Hof passierte nebst Gefolge die Brücke und ging die Front des am rechten Elbufer aufgestellten Pionnierbataillons ab. Die Mannschaften waren in ihrem gewöhnlichen Arbeitsanzuge (Leinwandhosen und bloße Beinleider) erschienen. Nahe der Brückenstelle war ein großes Feld für Se. K. H. Hoheit aufgeschlagen. Von besonderem Interesse war das Ueberfahren mit Bontons, die nach der neuen Construction aus zwei Theilen zusammen gesetzt werden. Hierbei mußte das schnelle, kräftige Rudern der Mannschaften in Erfahrung sein. Diesem folgte das Brückenschlagen mit den neuen Böden, wobei die Pioniere bis an den Leib in das Wasser treten mußten, um einen solchen Beck, der nur zweibeinig ist, zu setzen. Auf ein gegebenes Signal wurde die Schiffbrücke in einzelne Glieder zerlegt und verschwand mit außerordentlicher Schnelligkeit vom Strome. Die ungemeine Ruhe, Schnelligkeit und Exactität, mit welcher alle diese Manöver ausgeführt wurden, war in der That zu bewundern und der anhaltend herunter stürzende Regen störte das Manöver nicht im Mindesten. Bekanntlich ist bei den Schiffbrücken die Einrichtung getroffen, daß der inmitten des Stromes liegende Theil herausgenommen werden kann, um Schiffe durchzulassen. Dies geschah auch mit dem um 10 Uhr von Dresden abgehenden Dampfschiff, bei welcher Gelegenheit eine Stromabwärts gehende Bille mit durchschliffte, wiewohl dies wider die Vorschrift sein soll, denn ein großer Schleppdampfer mußte kurz vorher Anker werfen und das Abbrechen der Brücke abwarten. Obwohl die Leute in Folge des starken Regens bis auf die Haut naß waren, so trat in sie doch ganz munter und ein lustig Liedchen singend gegen Mittag den Rückmarsch an.

Die königl. Porzellanmanufaktur in Meißen kann nur mit Mühe die Zahl der ihr gewordenen Aufträge alle befriedigen. Schon ein Gang durch die Niederlage auf der hiesigen Schloßstraße zeigt, wie viel daselbst verkauft worden ist. Diese Aufträge sind um so erfreulicher, da sie zum großen Theile besonders werthvolle, künstlerische Gegenstände betreffen. Rammlich ist das Ausland an diesen Bestellungen stark betheilig und man nimmt an, daß die Eindrücke von der Vorzüglichkeit unserer altrenommirten Porzellanfabrik, welche während der Pariser Weltausstellung Tausende von Fremden aller Länder der Erde empfangen haben, zum guten Theile die Ursache dieser zahlreichen Aufträge sind.

Das diesjährige Königschießen wurde gestern Nachmittag statt des bisher üblichen Auszugs der privilegierten Scheibenschießen selten des Vorstandes derselben mit Uebergabe der Fahne an die Gesellschaft auf dem Schießplane eröffnet. Der Vorsteher, Priouats Kreebsmar, hielt hierbei an die in Fronte aufgestellten beiden Compagnie-Abtheilungen eine geeignete Ansprache, in welcher derselbe die Bedeutung der Fahne, eines Geschenktes königlicher Huld und Gnade, sowie die von der Schützengilde der Residenz zu verfolgenden Zwecke darzulegen suchte. Die einfache, in würdiger Weise verlaufende Feier schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König und das gesammte königliche Haus, in welches die zahlreich erschienenen Mitglieder der Gesellschaft begeistert einstimmten.

Dieser Tage fuhr eine elegant gekleidete Dame per Droschke über die Augustusbrücke, deren Toilette sich in einem

feinen Pariser Hüthen gipfelte, von dem hinten herab das frische, grüne, imitierte Klee-Gras herabhäng. Nicht hinter und halb neben der offenen Droschke zogen zwei dürre Schimmel einen Bretwagen. Das eine dieser Pferde, jedenfalls mehr an trockenes Heu, als an den frischen Klee der Stiefener Fluren gewöhnt, fühlte ein sehnüchtlig Verlangen nach kräftigem Naturgewächs und streckte seinen Hals bei der langsamen Fahrt, die durch verziehere andere Gefährte noch langsamer gestimmt wurde, nach dem improvisirten Gras des Hutes der Dame und knaupelte gemüthlich und gemächlich zur allgemeinen Belustigung der Brückenpassanten an dem „Grün“ hinauf, bis oben der letzte Rest abgeworfen war. Es läßt sich denken, daß die angegebene Dame nunmehr mit ihrer Droschke schnell der großen Meißnergasse jurastelte.

Die Löwin, die Bewohnerin des Zoologischen Gartens, die Majestät der Thierwelt, hat ihren Gebieter gestern gerade 10 Minuten nach 12 Uhr Nachts mit fünf Neugeborenen beschenkt und — Freude herrscht in Trojas Hallen.

Im Inseratentheile unseres Blattes motivirt der Dombauverein die durch die Verhältnisse gebotene, am 15. Juli beginnende Jahrspreiserhöhung von 12 auf 15 Pf.

Der gestern gezogene 3000 Thlr.-Gewinn fiel auf Nr. 65188 in die Haupt-Collection von Herrn A. Geneis hier, wobei die Untercollektionen der Herren Gustav Geneis, Marientrasse, C. G. Preusche, C. F. Nagmann und Grahl theilhaftig sind.

Der in der Nacht vom Sonntag zum Montag von hier aus vielfach beobachtete große Feuerstein am nächtlichen Himmel rührte von dem Brande eines Gutes in Ruppendorf bei Dippoldiswalde her, welches dem Oeconom Kästner gehörig ist. Es sollen dabei 7 Pferde, 127 Schafe, Schweine u. verbrannt sein. Das Wohnhaus, Nebengebäude, Scheuer u. sind niedergebrannt.

Dem heiteren Genre sich hinneigend, hat Herr Musikdirector Tremler für das heutige Walschloßchen-Abend Concert ein Programm aus Phantasien, Potpourris und Walzern zusammengestellt, was in seiner originellen Wechselfolge ein beachtenswerthes musikalisches Interesse hat, auf dessen Wirkung wir gespannt sind.

Seit einigen Tagen weilt in unserer Stadt der General-Director der königl. Schauspiele in Berlin, Herr von Hülsen, um dem Gastspiele des Fräulein Ziegler und des Herrn Nachbauer beizuwohnen.

Als vorgestern Abend JJ. MM. der König und die Königin im Hoftheater erschienen, empfing das zahlreich versammelte Publikum dieselben mit einem von Tusch begleiteten lebhaften Hoch und drückte damit die Freude aus, daß das Königshaus durch die Geburt eines zweiten Prinzen ein erneutes Unterpfand des Fortdauerns des Hauses Wettin empfangen hatte. Die anwesenden sächsischen Damen waren zum meißt in die Landesfarben gekleidet. In Begleitung JJ. MM. besaßen sich JJ. RR. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin und die Prinzeßin Annelie, sowie in einer Privatloge Sr. K. H. der Erbprinz von Mecklenburg-Schwerin.

Im Jahre 1871 wird der sogenannte eigene Militär-Etat des norddeutschen Bundes von Neuem gesetzlich durch Bundesrath und Reichstag regulirt werden. Bis dahin sind, wie bekannt, 225 Thlr. pro 1 Procent der Bevölkerung zu zahlen. Man hoffte bisher, daß dann diese Summe herabgesetzt werden soll; statt dessen hört man, daß der Etat pro Kopf des norddeutschen Bundesvolkes mindestens um 10, vielleicht aber auch um 15 Thlr. erhöht werden soll. Das würde die kleine Summe von 3 bis 4 1/2 Millionen Thaler jährlich ausmachen, die durch Mehrbesteuerung aufzubringen sein würde.

Ueber 500 Braunschweiger weilten am Sonntag in der sächsischen Schweiz. Dieselben waren mittelst Extrazugs aus Braunschweig hier eingetroffen.

Für die norddeutsche Armee ist die Errichtung einer Selecte auf der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin für den 1. October in Aussicht genommen worden. In derselben sollen besonders qualifizierte Offiziere der Artillerie unmittelbar nach absolvirter Berufsprüfung für eine weitere höhere wissenschaftliche Fachbildung vorbereitet werden.

An den Landtag wird auch eine Vorlage betreffs der Anstellung von Militärärzten im Civildienst kommen. Eine Abänderung der jetzigen Bestimmungen, namentlich in Betreff der Verlassung oder Entziehung des Gnabengehalts der im Civildienst angestellten Militärärzten bedarf der Zustimmung der Landesvertretung. Preußen bringt nämlich auf eine Gleichmäßigkeit der Bestimmungen über das Civilversorgungs-berechtigte Militärärzterthum. Eine Besetzung sämtlicher Subalternstellen und eine große Anzahl höherer Posten mit gebienten Militärs ist für den Geist des Beamtenthums äußerst wichtig, resp. für den Bürgerstand nicht ohne Bedenken. Sehr häufig macht sich dann der sogenannte Unteroffizierstön geltend.

Der Schornsteinfegermeister Abragly aus Nahlis war vor einigen Tagen in Collm bei Dschag mit Eindecken eines Hauses beschäftigt, als er plötzlich vom Dach herabstürzte und sich dabei so erhebliche innere Verletzungen zuzog, daß er sofort seinen Geist aufgab. Er war der Bruder des bekannten Schornsteinfegers Abragly, der vor einigen Jahren die Festung Königstein erstieg, später aber seine Kletterkünste auch zu unredlichen Zwecken verwertete und sich deshalb längere Freiheitsstrafe zuzog.

Burgen. Vor einigen Tagen hatte man einen Handarbeiter Namens Voigt aus Eisenburg in der hiesigen Umgegend wegen Holzdiebstahls arretirt und einstweilen in Büchau in einem Gefängnisse untergebracht, von wo aus er an das 1. Gerichtszim transportirt werden sollte. Noch ehe jedoch das Letztere geschehen konnte, hat sich Voigt in dem Gefängnisse durch Erhängen selbst entleibt und hat sich somit den Händen seiner irdischen Richter entzogen.

Am verfloffenen Sonnabend wurde die vom „Belciped-Club Görlitz-Löbau“ projectierte Fahrt nach Dresden Abends 8 Uhr angetreten und Dresden nach elfstündiger Fahrt Sonntag den 11., Vormittags 11 1/2 Uhr glücklich erreicht. Die reine Fahrzeit betrug 11 Stunden, Aufenthalt unterwegs 4 1/2 Stunde.

Die sächsische Industrie hat bei der vor Kurzem stattgehabten Spritzenprobe in Wittenberg einen glänzenden Triumph gefeiert. Vor der Jury arbeiteten die Spritzen von Luge in Berlin, Spiller in Uslleben, Händel in Dresden, Baldauf in Chemnitz und Voigt daselbst. Die beiden ersten blieben bald zurück; die drei letzteren wetteiferten um den Preis der höchsten Leistungsfähigkeit. Während die Spritzen von Händel und Baldauf derjenigen von Voigt noch die Rang abließen, errang die erstgenannte durch ihren continuirlich in die Höhe gehenden Strahl den Sieg vor der Baldauf'schen Spritze. Von Lange in Dresden bemerkten wir zwei Strickmaschinen, nicht allein zur Herstellung von Strümpfen, sondern auch von Herrenbeinkleidern, Kinderjäckchen, Seelenwärmern u. zu gebrauchen. An der Maschine befindet sich ein selbstthätiges Fühlwerk, welches die Umdrehungen feststellt. Unter den Maschinen erwähnen wir mit Auszeichnung eine Fußwinde von Wippig in Leipzig mit doppelter Uebersezung zu 300 Centner Tragkraft. — Aus Dresden erwähnen wir gleich noch rühmlichst die ausgezeichnet gearbeiteten Gegenstände der Blech-, Lampen- und Metallwaaren-Fabrik von Sieje (Firma: Ferd. Winkl's Nachfolger). Die Mannen und Ständer von Zink, die Kaffeemaschinen, der Papageikaffee, die Waschtisletten u. machen auf den Kenner einen erfreulichen Eindruck.

Den Militärärzten des norddeutschen Bundes ist, insofern sie die Qualifikation und Berechtigung dazu in ihrem heimatlichen Lande erworben haben, die Ausübung des ärztlichen Berufes in dem gesammten Bundesgebiete zugestanden worden.

Öffentliche Gerichtsitzung am 12. Juli. Zwischen Johanne Christiane Wilhelmine geist. Berthold und ihrer Nachbarin Johanne Sophie verehel. Müller in Weißig entstand im Hause der Letzteren ein Wortwechsel, der bald in beiderseitiges Ringen überging, in welchem Erstere ihre Schöne von 10 und 12 Jahren zu Hilfe rief, die denn auch bereitwillig und mit Weisfchen versehen dem Zuruf ihrer Mutter: „Haut nur immer tüchtig zu!“ folgten und mit dieser vereint die Müller so tüchtig bearbeiteten, daß sie nicht nur überall mit Schwielen bedekt war, sondern ihr auch das Blut aus dem Munde floß und sie ärztliche Hilfe zuziehen mußte. Die Berthold, der noch dazu ein gerichtliches Verwundenszeugniß gegenüber trat, in welchem sie wegen ihres heftigen Charakters und ihrer Streitsucht sehr ungünstig geschildert wurde, auch schon eine Bestrafung wegen thätlichem Angriff ihrer eigenen Mutter erlitten hat, war zu 10 Thlr. Strafe verurtheilt worden, hatte Einspruch angewandt, der aber ohne Erfolg blieb.

Der Buchdruckereibesitzer Christian Ernst Bergold in Kößgenbroda soll in Betreff des Redacteurs der Kößgenbrodaer Zeitung, August Wilhelm Ziegner, in einem Gasthause sich gerührt haben, er wolle Ziegner in fünf bis sechs Tagen stürzen, soll denselben auch einen Lumpen, einen Leutede — genannt haben, der seine Kinder noch betteln schiden müsse und von seinem Bru er 100 Thlr. geborgt habe, ohne sie wieder zu bezahlen u. und dabei mit dem Finger auf Ziegner gezeigt haben, als jener sein Souper verzehrt, wobei er noch hinzufügte, daß er ihn bereits in Dresden verlagert habe. Bergold hatte in Ansehung beider Anklagen behauptet, die beregten Worte nicht auf Ziegner bezogen zu haben und nicht mehr zu wissen, wen er damit gemeint habe; allein die Ausfagen der Zeugen bestimmten das Gericht, Bergold 7 Thlr. Geldstrafe zu zuerkennen. Auch er hatte Einspruch eingelegt und erreichte dadurch heute von der Verleumdung, die nicht hinreichend beglaubigt war, klagefrei gesprochen und seine Strafe auf 5 Thlr. gemindert zu sehen. — Der Kaufherr Carl Aug. Voigt hier hatte sich gegen seinen Dienstherrn den Lohnfuhrwerksbesitzer